

Stadt Neuss



9.0 Auswertungen - allgemeine Grundsätze

Einleitung

Der Sozialbericht stellt **in einem Turnus von drei Jahren** jeweils Rahmendaten, d. h. Eckpunkte und Entwicklungen auf der räumlichen Gliederungsbasis der statistischen Bezirke der Stadt Neuss dar. **Mit den Auswertungen der Berichterstattung werden sämtliche verschiedenen Bestandteile des Berichts zusammengeführt.**

Generell ist daher darauf hinzuweisen, dass die vorliegenden Auswertungen einerseits zwar grundsätzliche Empfehlungen abgeben können, andererseits in ihrer Differenzierbarkeit bzgl. einzelner Details zwangsläufig begrenzt sind. Aber sie sind Grundlage für eine erste generelle Einschätzung. Für spezielle Fragestellungen sind zu den Auswertungen ggf. die Detaildaten aus den ersten beiden Teilen des Berichts oder ggf. darüber hinaus problemspezifisch und aktuell vertiefende Daten jeweils hinzuzuziehen.

Jeglicher Versuch, das Thema „Soziales“ mit Hilfe von Daten und Tabellen zu veranschaulichen, wird die komplexe Realität nur bedingt abbilden können. Erst durch z. B. thematische Abgrenzungen wird die Realität wenigstens in Ausschnitten darstellbar. Dieser Kontext ist stets zu berücksichtigen und erfordert einen sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit den einzelnen Ergebnissen. Dazu gehört aber auch, dass schon die Ausgangsbasis für formulierte Handlungsansätze und Empfehlungen nicht nur abstrakte Zahlen sind. Wichtig ist, diese um die konkreten Erfahrungen aus der der täglichen Sozialen Arbeit zu erweitern. Insoweit erfolgt ggf. eine Verifizierung, d. h. Bestätigung und eventuell sogar weitergehende Differenzierung der Ergebnisse oder eine Korrektur / Relativierung der durch die Zahlen aufgezeigten Ergebnisse.

Insbesondere die Kirchen, die Verbände der freien Wohlfahrtspflege und auch andere anerkannte Träger der freien Jugendhilfe sind durch ihre tägliche Arbeit vor Ort ganz nah an den Menschen und kennen deren Probleme. Daher wurde mit ihnen gemeinsam erarbeitet, wie diese Erfahrungen aus der täglichen Arbeit vor Ort eingebracht werden können. Mit den „Einschätzungen aus der Sozialen Arbeit“ erfolgt dies seither.

Wichtig ist an dieser Stelle, dass die Datenauswertung und Erfahrungsbericht der Fachakteure transparent, d. h. jeweils separat dargestellt werden. Denn nur so können auch mit der turnusmäßigen Fortschreibung Veränderungen und Entwicklungen in den einzelnen Bereichen sichtbar werden.

Diese Auswertungen, aber auch alle einzelnen Elemente des Sozialberichts, unterstützen mit ihren Informationen und Ergebnissen die Arbeit der Verantwortlichen. Die nötigen Entscheidungen können und wollen sie den Verantwortlichen nicht abnehmen. **Eine aktive Auseinandersetzung der Akteure und das Anlegen jeweils eigener politischer Wertmaßstäbe und Zielvorstellungen sind weiterhin erforderlich.** Dies sind daher fachliche **Empfehlungen** und nicht mehr, aber auch nicht weniger!

1. Grundsätzliches

Was sie sind:

Die Auswertungen sind der dritte Teil des Sozial- und Jugendberichts der Stadt Neuss. Er ist die Verbindung zwischen den verschiedenen Elementen des gesamten Berichts. Auf der Basis der Zusammenführung der Ergebnisse erfolgt zunächst eine Bewertung der bisherigen Situation und unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Akteure aus der Sozialen Arbeit und ggf. weiterer Informationen entstehen nachfolgend die Hinweise für Handlungsansätze für die Zukunft.

Auf welchen Zeitraum sie sich beziehen:

Der Sozialbericht der Stadt Neuss wird in einem Turnus von drei Jahren aktualisiert.

- Er kann daher nicht tagesaktuell sein!
- Die kurzfristigen Hinweise sind jeweils auf diesen Zeitraum, d. h. bis zur nächsten Berichterstattung, ausgerichtet. Soweit darüber hinaus bereits Themen und Entwicklungen sich abzeichnen, erfolgen auch entsprechende Hinweise über die genannte kurzzeitige Perspektive hinaus.

Was sie beinhalten:

- ... machen Aussagen zu den verschiedensten inhaltlichen Themen
- ... sie liefern Aussagen zur sozialen Lage unter räumlichen Gliederungsaspekten, d. h. sowohl gesamtstädtisch als auch der darunter liegenden regionalen Ebene
- ... sie bewerten die Ausgangszahlen um so Größenordnungen von Belastungen in den verschiedenen Bezirken und daraus resultierend ein Ranking der Bezirke untereinander aufstellen.
- ... sie zeigen bestehende Belastungen an und dokumentieren mit jeder Fortschreibung deren Entwicklung
- ... sie dienen durch die Berücksichtigung der verschiedensten bisherigen Entwicklungen und das Wissen um deren Zusammenhänge dazu Tendenzen für die zukünftige Entwicklung einzelner Themen abzuschätzen

Vor dem Hintergrund des angestrebten effizienten, d. h. wirkungs- und bedarfsorientierten Handelns muss der Blick über das eigene Handeln hinausgehen und auch im Kontext der weiteren auf diesen und / oder angrenzenden Segmenten tätigen Akteure betrachtet werden. Dies ist vor dem Hintergrund sich stetig verknappender Ressourcen umso wichtiger.

Aber die vorliegenden Auswertungen können und wollen sich schwerpunktmäßig nur auf den sozialen Bereich im engeren Sinne beziehen. Dazu gehören insbesondere die „soziale Infrastruktur“ und andere Rahmenbedingungen, für die eine Kommune Sorge tragen kann. Denn deren Steuerung obliegt der Sozialverwaltung, zu deren Unterstützung diese Berichterstattung beauftragt wurde.

1.	Grundsätzliches
	<p data-bbox="304 293 831 331"><u>Was sie nicht leisten können:</u></p> <p data-bbox="304 349 1235 387">Der Bericht ist keine „Rechenaufgabe“ mit nur einem gültigen Ergebnis.</p> <ul data-bbox="352 421 1469 1317" style="list-style-type: none"><li data-bbox="352 421 1469 555">• Der Bericht enthält Eckwerte und zeigt Tendenzen auf. Für konkrete Einzelfallentscheidungen oder die konkrete Berechnung von Plätzen in Einrichtungen werden immer vertiefende Daten und möglicherweise weitere Informationen benötigt werden<li data-bbox="352 589 1469 723">• Die Auswertungen können kaum einen konkreten Wertmaßstab vorgeben, in dem Sinne, welches Maß der Belastung erträglich oder normal ist. Hier ist eine Wertevorstellung erforderlich, die im Rahmen von Zielen und Leitbildern definiert werden muss.<li data-bbox="352 779 1469 880">• Die Auswertungen können den Handelnden nicht die aktive Auseinandersetzung mit den jeweiligen Themen abnehmen und entbinden sie nicht von ihrer Verantwortung im Rahmen zu treffender Entscheidungen.<li data-bbox="352 913 1469 1081">• Dies bedeutet, dass das Ende der Auswertungen automatisch der Anfang der aktiven politischen Auseinandersetzung und des Festlegens von Handlungsprioritäten ist. In einem weiteren Schritt sind diese dann durch konkrete Maßnahme bzw. Handlungsvorschläge umzusetzen. Für deren Effizienz und Nachhaltigkeit ist die Beteiligung der jeweiligen Fachakteure unerlässlich.<li data-bbox="352 1115 1469 1317">• Das Monitoring bildet einerseits die aktuellen Daten ab. Andererseits werden diese aktuellen Daten mit jeder Aktualisierung zu historischen Daten und zeigen den Verlauf von Entwicklungen an. Auf der Basis der Entwicklungen von Datenreihen und mit dem Wissen um bestehende Zusammenhänge / gegenseitige Abhängigkeiten können künftige Entwicklungen abgeschätzt werden. Diese Schätzungen sind aber stets mit einem Restrisiko behaftet. <p data-bbox="400 1350 1430 1451">Außerdem ist stets zu beachten, dass sie nur auf der Basis bisheriger Entwicklungen erfolgen. Noch nie Dagewesenes kann daher weder vorhergesehen noch berücksichtigt werden!</p> <p data-bbox="400 1485 1445 1585">In solchen Fällen ist umso mehr die Verantwortlichkeit der handelnden Akteure gefordert, aus gutem Grund ggf. kurzfristig auch abweichend von Auswertungen und empfohlenen Handlungsansätzen zu entscheiden.</p>

3. Begrifflichkeiten	
Begriff / Symbol	Definition
„soziale Infrastruktur“	Dieser Begriff beinhaltet keine Wertung bzgl. der vorhandenen Angebote, Einrichtungen oder sonstigen Leistungen. Er grenzt sie lediglich dahingehend voneinander ab, ob sie eher in die Zuständigkeit „Jugend und Soziales“ wie z. B. Einrichtungen der Jugend- oder Seniorenhilfe fallen oder nicht.
sonstige Infrastruktur	Hiermit ist – soweit keine speziellen Erläuterungen erfolgen – grundsätzlich die gesamte Infrastruktur gemeint, die nicht unter „soziale Infrastruktur“ fällt. Eine Firma z. B. ist in erster Linie ein Wirtschaftsunternehmen, das durch seine Arbeitsplätze zwar auch die soziale Situation seiner Mitarbeiter verbessert, dies aber nicht als originäres Unternehmensziel definiert.
./. keine allgemeinen / speziellen Empfehlungen	Dieser Vermerk ist keine Bewertung ggf. vor Ort bereits geleisteter Arbeit. Er bewertet auch nicht, ob und in welchem Umfang bzgl. sozialer Leistungen ein Bedarf besteht. Er weist lediglich darauf hin, dass aufgrund der Auswertungen im Rahmen des Monitorings <u>keine besonderen Handlungsansätze benannt sind!</u>
Profile für die einzelnen Bezirke	Soweit keine oder nur bestimmte Hinweise oder Handlungsansätze zu den jeweiligen Bezirken aufgeführt sind, bedeutet dies nicht, dass in den Bezirken nicht auch die allgemeinen thematischen Empfehlungen gelten. Wenn beispielsweise eine Gesellschaft insgesamt altert, so betrifft dies letztendlich alle Bezirke, manche früher und / oder intensiver als andere Regionen. Zur Vermeidung unnötiger Wiederholungen wurde jedoch darauf verzichtet die thematischen Hinweise und Handlungsansätze in allen Bezirken zu wiederholen. In den einzelnen Bezirken sind lediglich die besonders markanten Punkte aufgeführt!